die gefahrenen Kilometer von 93 683 auf 238 615. Ueberall sind auch nach dem 1. August neue Linien eingerichtet worden, nur die sehnlichst erwartete Verbindung Wilsdruff—Dresden scheint ein Wunsch zu bleiben.

Werbetag aller sächsischen Turn- und Sportverbände. Der Sächsische Landesausschuß für Leibesübungen wird am Sonntag den 30. Mai nächsten Jahres einen großen Werbetag durchführen, der turnerische und sportliche Veranstaltungen in allen Städten und größeren Gemeinden des Freistaates Sachsen bietet. Der 14. Turnkreis, der 7. Schwimmkreis, der Kreis Sachsen des V. M. B. V. und die Radfahrerverbände haben ihre Mitwirkung bereits zugesagt. Nähere Auskunft erteilt der Schriftwart des S. L. f. L., Dr. Bunner, Dresden-N. 6, Königstraße 15.

Antrag auf vierteljährliche Gehaltsvorauszahlung. Im Landtag haben die volksparteilichen Abgeordneten Schiffmann, Anders, Ulbricht, Röllig folgenden Antrag gestellt: Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, die vierteljährliche Gehaltsvorauszahlung an Beamte und Lehrer vorzubereiten und die hierzu erforderlichen Maßnahmen im Interesse des Winterbedarfs möglichst zu beschleunigen.

50 Reichsmark für abgefundene Rentenempfänger. Beschädigte, die im Dezember 1922 eine Rente von 20% nach den Vorschriften des Reichsversorgungsgesetzes bezogen haben oder denen die Rente später entzogen wurde, erhielten nach der Novelle zum Reichsversorgungsgesetz vom Jahre 1923 eine wertlose Papiermarkabfindung. Ihnen kann, wie der Reichsbund der Kriegsbeschädigten mitteilt, auf Grund des Art. II des dritten Gesetzes zur Aenderung des Reichsversorgungsgesetzes und anderer Versorgungsgesetze vom 28. Juli 1925, wenn sie aus der Rentenversorgung ausgeschieden und nicht wieder rentenberechtigt geworden sind, einmalig der Betrag von 50 Reichsmark gewährt werden. Voraussetzung ist, daß das durchschnittliche Monatseinkommen ohne Frauen- und Kinderzulage 200 Reichsmark nicht übersteigt.

*

Herzogswalde. Ein bedauerlicher Unfall trug sich hier am Dienstag gegen Abend zu. Beim Kartoffeleinfahren glitt ein beim Gutsbesitzer Kunze bediensteter Knecht auf dem schlüpfrigen Wege aus und wurde von dem Wagen überfahren.

Unkersdorf. (Abschiedspredigt.) Am vergangenen Sonntag hielt Herr Pfarrer Knauth seine Abschiedspredigt. Der Scheidende hatte den Text aus Hebräer 13, 8 gewählt: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit" und begann etwa mit folgenden Worten: „Eine ernste Stunde ist's, in der mein Herz erregt und bewegt ist. Ich weiß: auch viele unter euch nehmen Anteil an dem, was mich erregt und bewegt. Ich will Abschied nehmen von der lieben Gemeinde, unter der ich mehr als 29 Jahre mein Amt verwaltet habe. Aber noch mehr: Ich scheide mit dem heutigen Tage aus der Zahl der ständigen Geistlichen in der Landeskirche aus, der ich fast 40 Jahre gedient habe. So eine vieljährige Verbindung macht erregt und bewegt. Wenn ich rückwärts schaue: O, wie ist inzwischen so vieles anders geworden! Als ich in mein Amt eintrat, suchte die Gemeinde die Kirche, da gab es solche törichte Fragen noch nicht: „Hat Jesus gelebt?" Da wußte man: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe in Ewigkeit." Es ist anders geworden damals und heute." — Weitere Erinnerungsbilder ließ der Scheidende noch einmal im Kreise seiner lieben Gemeinde vorüberziehen: seine erste Amtszeit, seine Berufung nach Unkersdorf, seine Arbeit in der Gemeinde. Und weiter dachte der Vielgeprüfte daran, wie vor jedem Kirchgange sein Blick gefallen war auf die Heldentafel seines ersten Kindes und wie ihn nach dem Gottesdienste am Kirchausgange das Grab seiner Frau grüßte. Da paßt zum Abschiedsgruß so recht ein Wort — wie Granit steht es da: „Jesus Christus gestern . . . ." Dies sei ein Abschiedsbekenntnis vor der Gemeinde und eine Abschiedsbitte für die Gemeinde. Nachdem er seine Fürbitte zuerst für die Alten, dann für die Jugend und schließlich für die Bekümmerten, Kranken und Notleidenden ausgesprochen hatte, schloß er mit herzinnigen Dankesworten und empfahl die Gemeinde dem lieben Gott. Unmittelbar nach der Predigt setzte die Orgel ein, dann sang der Gesangverein „Einigkeit" das Abschiedslied „Verlaß mich nicht" von Abt. Nach dem Schlußgesange der Gemeinde erklangen helle Kinderstimmen: „Wenn ich auch gleich nichts fühle von deiner Macht" von Silcher. — Unser lieber Herr Pfarrer Knauth hat nun den Hirtenstab an einen anderen abgegeben. „Gab ihm des Schicksals dunkler Schoß ein wechselvolles Los, so möge hell und rein sein Lebensabend sein!"

Burkhardswalde. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Mittwochvormittag auf dem Gumpertschen Neubau. Bei der Reparatur der Dachbalken fiel der Zimmermann Heinrich B. aus Wunschwitz durch ein morsches Brett in die nächste Etage. Sanitäter verbanden seine blutende Wunde am Hinterkopf.

*

Wetterbericht.

Zeitweise aufheiternd, jedoch vorwiegend dunstig oder neblig bei bewölktem Himmel. Keine wesentliche Temperaturänderung, nur bei nächtlichem Aufklaren unbedeutender Bodenfrost; schwache Luftbewegung.

*

Vereinskalender.

Anakreon. Freitag alle Sänger.
Jungdeutscher Orden. 3. Okt. 8 Uhr Vortrag im „Adler".
Gewerbeverein. Dienstag, 6. Oktober, abends 8 Uhr Versammlung im „Löwen".
Militärverein. 10. Oktober 8 Uhr Hauptversammlung.

50jähr. Feuerwehrjubiläum in Burkhardswalde.

Am vergangenen Sonnabend und Sonntag beging die Freiw. Feuerwehr Burkhardswalde ihr goldenes Jubelfest. Rührig waren vor dem Feste viele Hände tätig, um alles so schön wie nur möglich zu gestalten. Schon nach außen schmückte sich das Dorf, überall gewahrte man Ranken und Kränze. Am Sonnabend mittag war das Dorf bereit, seine Gäste zu empfangen. Von allen Seiten kamen sie auch. Der neue Saal war gefüllt, als der Kommers abends 8 Uhr eröffnet wurde. Als Musik war die Feuerwehrkapelle Wilsdruff geworben worden. Mit schneidigen Märschen spielte sie unermüdlich auf und brachte rechte Feststimmung. Nun betrat Frau Windschüttel die Bühne und sprach einen Prolog. Freudig wurde diese herrliche Gabe angenommen. Nunmehr ergriff Herr Brandmeister Gumpert das Wort, um alle herzlich willkommen zu heißen. Ganz besondere Freude bereitete es, daß drei Gründer der Wehr anwesend waren. Darauf nahm der Herr Bürgermeister Döring Gelegenheit, die Versammlung zu begrüßen und dem Feste gutes Gelingen zu wünschen. Der Gesangverein sang nun das alte Bekenntnislied „Ein Mann, ein Wort", dem ein Sologesang des Herrn Krumbiegel, Wurgwitz bei Dresden folgte. Mit seiner gepflegten vollen Stimme sang er eine Arie aus dem „Nachtlager von Granada", von seinem Bruder begleitet. Die Festrede hielt Herr Kantor Rehn. Der alte Feuerwehrspruch: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr" war der Inhalt seiner Ausführungen. Dabei gedachte er der Entwicklung der Wehr, ihrer Gründer, ihrer Führer und ermahnte zu eifriger Nachahmung, freiwilligen Dienst am Volke zu leisten. Alle die guten Wünsche faßte er zusammen in ein dreifaches Hoch auf die Jubelwehr, in das begeistert eingestimmt wurde. Nun erschien die lange Reihe der Gratulanten. Als die Wehr angetreten war, beglückwünschte der Kreisvertreter, Herr Branddirektor Moritz, Meißen als erster die Wehr und sprach die Glückwünsche des Landesvereins aus. Er überreichte dem Rottenführer Martin Esper das Ehrendiplom des Landesverbandes für 20jährige Dienstzeit, worauf er Herrn Tischlermeister Jäckel, Herrn Schneidermeister Molde und Herrn Wirtschaftsbesitzer Dutschke das Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit nachträglich überreichte. Für den Feuerwehrbezirk Meißen-Großenhain gratulierte er hierauf, eine bedeutende Geldspende darbringend. Für die Gemeinde Burkhardswalde überreichte Herr Bürgermeister Döring ein namhaftes Geldgeschenk. Die Gemeinden des Kirchspiels beglückwünschten durch Herrn Bürgermeister Pietzsch in längeren Ausführungen die Jubelwehr und spendeten ebenfalls wertvolle Geldbeträge. Gleiches taten die Gemeinden Seeligstadt, der Militärverein, der Gesangverein, der Mittwochsverein und Herr Fabrikbesitzer Seidel. Darauf nahm Herr Branddirektor Moritz noch einmal das Wort, um die Verdienste des Wehrführers besonders zu würdigen. Herr Brandmeister Gumpert dankte herzlich allen, die in so lieber Weise der Jubelwehr gedacht hatten und gelobte, die Wehr schlagfertig zu erhalten zum Wohle unserer engeren Heimat. Er gab weiterhin bekannt, daß anläßlich des 50jährigen Bestehens der Wehr Herr Bürgermeister Poppe, Tanneberg und Herr Oskar Lommatzsch, Meißen als noch lebende Gründer zu Ehrenmitgliedern ernannt worden seien. (Die beiden anderen Gründer, die noch unter den Lebenden weilen, Herren Otto Thümmel und Carl Claus, sind schon länger Ehrenmitglieder.) Ebenso ist diese Ehrung zuteil geworden folgenden Herren: Bürgermeister Döring, Pietzsch, Lippert, Erler, Fabrikbesitzer Seidel und Gutsbesitzer Rob. Starke. Für die Kameraden der Wehr sprach nun der Spritzenzugführer, Herr Emil Fischer, besonders stark unterstreichend, was die Wehr „Gumpert Hanse" verdankt, wie sie sein Liebling ist und wie er immer bereit ist, andern zu helfen. Als äußeres Zeichen überreichte er eine Schreibtischgarnitur mit Widmung. Nun sang Herr Krumbiegel zwei Lieder von Rich. Strauß, die wieder allseitig freudige Aufnahme fanden. Als letzte Darbietung sang der Gesangverein den Burkhardswalder Feuerwehrmarsch. Der drei anwesenden Gründer gedachte darauf Herr Kantor Rehn, ihnen dankend für ihr Eintreten für die Wehr und ihnen einen sonnigen Lebensabend wünschend. Eine besonders lustige Rede sei von den vielen Ansprachen herausgegriffen; es waren die Worte, die Herr Branddirektor Moritz den Feuerwehrfrauen widmete. Ein kleines Theaterstück „Heimlichkeiten oder Amorfäle" erhöhte die Feststimmung. Alle Mitspieler gaben sich Mühe, den Rollen gerecht zu werden, besonders der Rentier „Piepenrohr", und Lachsalven erschütterten das Haus. Es war frühmorgens, als die Letzten nach Hause gingen, ein Beweis, daß es wieder einmal schön gewesen war.

Am Sonntag morgen zog die Musikkapelle durchs Dorf, überall einen Morgengruß entbietend, einige sollen davon erst munter geworden sein, während etliche es überhaupt nicht gehört haben. ½8 Uhr stellte die Wehr zum gemeinsamen Kirchgang, sie schmückte dabei die Gräber der hier liegenden Kameraden mit schlichten Eichenkränzen. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Horn. Nach dem Gottesdienste weihte er die Gedenktafel der Wehr, die im Spritzenhaus angebracht wurde. Zwei liebe Kameraden hat der Krieg der Wehr entrissen.

Nun begann die Arbeit. Inspektion gab es und zu beweisen war, daß die Wehr von Burkhardswalde schlagfertig ist. Als Inspektoren wirkten die Herren Hauptleute Schmidt, Coswig, Busch, Meißen und Gauernack, Brockwitz. Den Fußdienst kommandierte Herr Brandmeister Gumpert, den Steigerdienst Herr Zugführer A. Windschüttel und den Spritzendienst Herr Zugführer E. Fischer. Erstmalig erschien die neue Schiebeleiter bei der Vorführung. Die Bedienungsmannschaften zeigten sich vertraut mit allen Handgriffen. Ganz besonders wurde der Dienst mit der Hakenleiter gelobt. Nach einer kurzen Erholungspause ertönte das Signal zum Sturmangriff. Der Plan war folgender: Drückende Sommerhitze hat ein Gewitter verursacht. Rasender Sturm gesellt sich dazu, als ein Blitzstrahl die Schule entzündet hatte. Kirche und Pfarre sind stark gefährdet. Schnell war die Wehr zur Stelle und zur Hilfeleistung eilten die Spritzen von Groitzsch, Schmiedewalde und Munzig herbei. Mittels der Schiebeleiter war es leicht möglich, dem Feuer von oben zu Leibe zu gehen und so war bald jede Gefahr beseitigt. Die Steiger brachten inzwischen die Bewohner des Schulhauses in Sicherheit, in dem sie mit Hakenleitern in die 1. Etage einstiegen. Die Inspektion wurde ausgezeichnet durch die Anwesenheit des Herrn Amtshauptmann Schmidt, Meißen, der sich überzeugen konnte von der Schlagfertigkeit der Wehr. Er überbrachte auch ein wertvolles Geldgeschenk zur Aufwertung der Louis-Hiller-Stiftung. Besonderen Reiz erhielt die Uebung dadurch, daß im Anschluß daran die Firma Müller, Döbeln eine Motorspritze vorführte. Die Leistungen der Spritze waren ganz beachtlich und machte auf alle tiefen Eindruck. Wohl alle haben erkannt, daß eben Menschenkraft und Maschine nicht miteinander konkurrieren können. Mancher hat dabei wohl im Geiste den Tag nicht in allzugroßer Ferne geschaut, an dem die Handdruckspritze von der Motorspritze abgelöst wird. Der Festzug war leider verregnet. Es beteiligten sich daran viele Ehrengäste und der Militärverein mit seiner Fahne. Eine ganz besondere Freude war es für alle, als der vierte noch lebende Gründer mit dem Auto eintraf, Herr Carl Claus. Bei der Kritik wurde er von Herrn Branddirektor Moritz besonders begrüßt. Von der Fischerschen Musikkapelle wurde flotte Marschmusik geblasen, doch der Regen ging davon nicht weg. Die Zuschauer mußten sich auf weite Strecken zurückziehen, da eine kleine Feuerwehr „Unser Nachwuchs" ein Verbleiben in der Nähe mit ihrer Spritze verbot. Allseitig wurde dieser Spaß herzlich belacht.

Von 4 Uhr an erklang die Fiedel und ungehindert konnte jeder sich nun dem Tanz hingeben. Fröhlichkeit ergriff allgemein Platz, Freundschaften wurden erneuert und geschlossen: es war ein echtes Feuerwehrfest. Am Abend dankte Herr Brandmeister Gumpert allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, während Herr Kantor Rehn in launiger Rede die Unterführer, die Herren Fischer, Windschüttel und Eyßer, mit einem Hoch bedachte.

So ist auch dieser Festtag vorüber; stolz kann die Wehr darauf sein, der Tag wird allen Teilnehmern genußreiche Stunden bereitet haben. „Es kehrt sich so schön ein in Burkhardswalde", so sagte ein Redner. Und da alle für ein Fest geschafft hatten, war wirklich etwas Gediegenes geworden. Möge die Wehr nach diesem Höhepunkt in ihrer Geschichte auf dem Höhenwege bleiben zum Segen unserer Heimat.

Gut Wehr!

Siebenlehn. (Schulunterricht.) Der Schulausschuß wählte mit 7 von 9 Stimmen Schuldirektor Spreer wiederum zum Schulleiter. Der kommunistische Vertreter erklärte, sich der Stimme zu enthalten. Die Lehrerschaft hatte ihren Vertreter im Schulausschuß, Lehrer Hörig, in Vorschlag gebracht. — (Jubiläum.) Am 10. Oktober feiert die hiesige Schuhmacher-Zwangsinnung ihr 25jähriges Bestehen, wobei eine Fahne feierlich geweiht werden soll.

Radeburg. (Kartoffelkrebs.) Auf den hiesigen Feldern wurde stellenweise die Kartoffelkrebskrankheit festgestellt. Man fand völlig von der Krankheit vernichtete Knollen.

Chemnitz. (Tödlicher Unfall.) Ein schwerer Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich am Montagabend auf der Dresdner Straße. Ein landwärts fahrendes Automobil wollte einem aus einer Seitenstraße kommenden Radfahrer ausweichen und überfuhr dabei einen anderen Radfahrer so schwer, daß der Tod desselben auf der Stelle eintrat. Der Getötete ist etwa 30 Jahre alt. Seine Personalien konnten noch nicht ermittelt werden.

Buchholz. (Lokomotive und zwei Wagen die Böschung herabgestürzt.) Am Mittwoch ereignete sich in der Kurve hinter der Station Elterlein ein schwerer Eisenbahnunfall, der nach Lage der Dinge noch gut abgelaufen ist, da außer dem nicht geringen Materialschaden kein Menschenleben zu beklagen ist. Als der Mittagsgüterzug, der aus Richtung Scheibenberg kam, die obengenannte Kurve gegen ½1 Uhr passierte, sprang plötzlich die Maschine aus dem Gleis und stürzte die Böschung hinunter, die hier eine beträchtliche Höhe besitzt. Bei dem Sturz überschlug sie sich mehrmals. Wie durch ein Wunder kamen der Lokomotivführer und der Heizer mit geringen Verletzungen davon. Außer der Lokomotive wurden noch zwei Wagen vom Bahndamm mit heruntergerissen und zertrümmert. Der erste von diesen Wagen, der unmittelbar auf die Maschine folgte, war mit einer großen Anzahl von Ballons beladen, die Salpetersäure enthielten. Der gefährliche Inhalt ergoß sich sofort über die Unfallstelle und machte die Rettungsarbeiten der Feuerwehr von Elterlein, die sofort an der Unfallstelle erschienen war, außerordentlich schwierig. Später traf ein Hilfszug ein. Die Lokomotive hat erhebliche Beschädigungen aufzuweisen. Man vermutet, daß das Unglück dadurch entstanden ist, daß die Lokomotive für die Strecke viel zu schwer war. Ungefähr vor einem Jahre hat sich an derselben Stelle derselbe Unfall zugetragen.

Rundfunkspielplan der mitteldeutschen Sender Dresden und Leipzig.

Freitag, 2. Oktober.

Wirtschaftsrundfunk: 10 Uhr vorm.: Wirtschaftsnachrichten; Woll- und Baumwollpreise; 4 Uhr nachm.: Landwirtschaftliche Preisberichte; 6 Uhr nachm.: Landwirtschaftliche Preisberichte (Wiederholung); 6,15 Uhr abends: Landwirtschaftliche Preisberichte (Fortsetzung) und Mitteilungen des Leipziger Meßamtes für Handel und Industrie.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10.15 Uhr vormitt.: Was die Zeitung bringt; 12 Uhr mitt.: Mittagsmusik; 12,55 nachm.: Nauener Zeitzeichen; 1 Uhr nachm.: Börsen- und Presseberichte.

4,30—6 Uhr nachm.: Nachmittagskonzert der Rundfunkhauskapelle; 6,30—7 Uhr abends: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt; 7—7,30 Uhr abends: Vortrag Walter Salzmann: „Entwicklung und Aufgaben der Vogelkunde"; 7,30—8 Uhr abends: Vortrag Werner Zenker, ehemaliger Assistent am Institut für experimentelle Pädagogik der Universität Leipzig: „Die Forschung des Unterbewußtseins", Komplizierte Fehlleistungen: „Zufall", „Vorsehung", „Vorahnung" usw. vom Standpunkt der Psycho-Analyse betrachtet; 8.15 Uhr abends: Kammermusik; anschließend (etwa 9,30 Uhr) Pressebericht und Sportfunkdienst; Schluß etwa 10 Uhr, doch ohne Gewähr; danach Freizeit für Funkfreunde, die auswärtige Sender hören wollen.

Dresdner Schlachtviehmarkt von heute, dem 1. Oktober 1925.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes".

Auftrieb	Wertklassen	Preise f. 1 Ztr in Goldmark für Lebendgew
16	**I Rinder. Ochsen.** 1. Vollfleisch. ausgem. höchst. Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	
	2. Junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete	
	3. Mäßig genährte junge, gut genährte ältere	
	4. Gering genährte jeden Alters	
	5. Argentinische Ochsen	
5	**Bullen.** 1. Vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes	
	2. Vollfleischige, jüngere	
	3. Mäßig genährte jüng. u. gut genährte ält.	
	4. Gering genährte	
6	**Kalben und Kühe.** 1. Vollfl. ausgemästete Kalben höchst. Schlachtwertes	
	2. Vollfleisch. ausgem. Kühe höchst. Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	
	3. Aeltere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	
	4. Gut genährte Kühe u. mäßig gen. Kalben	
	5. Mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben	
	6. Ausländische Weidekühe	
545	**II. Kälber.** 1. Doppellender	—
	2. Beste Mast- und Saugkälber	85—88 (140)
	3. Mittlere Mast- und Saugkälber	78—82 (133)
	4. Geringe Kälber	66—72 (125)
361	**III. Schafe.** 1. Mastlämmer u. jüng. Masthamm.	60—63 (123)
	2. Aeltere Masthammel	50—57 (119)
	3. Mäßig genährte Hammel und Schafe	24.45 (68-118)
	4. Holsteiner Weideschafe	62—67 (124)
386	**VI. Schweine.** 1. Vollfleisch. der feiner. Rassen u. deren Kreuzung im Alter bis zu 1½ J.	95—97 (123)
	2. Fettschweine	100—102 (126
	3. Fleischige Schweine	89—93 (121)
	4. Gering entwickelte Schweine	
	5. Ausländische Fettschweine	

Geschäftsgang: Kälber mittel, Schweine langsam, Rinder Geschäft belanglos, daher keine amtliche Preisnotierung.

Die heutige Ausgabe unserer Zeitung umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für die Schriftleitung Hermann Lässig, für Anzeigen und Reklame A. Römer.
Verleger und Drucker: Arthur Zschunke, sämtlich in Wilsdruff.

SLUB Wir führen Wissen.
Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF